

N i e d e r s c h r i f t

über die Bürgerversammlung vom 17. September 2019 um 19.30 Uhr im Gemeindesaal

Anwesende Gemeinderäte:

1. Bürgermeister Michael Grasl
 2. Bürgermeister Josef Strobl
 3. Bürgermeister Ernst Grünwald
- GR Derleder
GR Eckart
GR Holzapfel
GR Huber Anton
GRin Huber Susanne
GRin Mair
GR Ramerth
GRin Reitenhardt
GR Prof. Richter-Turtur
GR Schmid
GR Schreiner
GR Schurz
GR Strauß
GRin Scriba

Versammlung

1. Begrüßung:

Der 1. Bürgermeister eröffnet die Versammlung um 19.40 Uhr und kann hierzu neben den rund 120 Bürgerinnen und Bürgern auch Landrat Josef Niedermaier und die PI Wolfratshausen, vertreten durch den Dienststellenleiter Herrn Czerweny und Herrn Lechner begrüßen.

Einen ausdrücklichen Dank richtet der Bürgermeister an die Mitglieder des Gartenbauvereins Münsing, die sich dieses Jahr wieder um die Bewirtung der Versammlung kümmern.

2. Rechenschaftsbericht des 1. Bürgermeisters:

Dem Grußwort des 1. Bürgermeisters schließt sich ein ausführlicher Rechenschaftsbericht an, welcher teilweise durch eine PowerPoint Präsentation visuell begleitet wird.

Der Bürgermeister geht dabei in seinem 45-minütigen Bericht auf die vielfältigen Aufgaben und Tätigkeiten der Gemeinde und geplante Vorhaben, wie z. B. Finanzbericht 2018, Rat- und Bürgerhaus, sozial geförderter Wohnungsbau in Münsing, Vereinsheim Degerndorf, Breitbandinfrastruktur, Wasserversorgung, Verkehr, Geh- und Radweg Münsing-Weipertshausen, Straßenzustand, Ortsentwicklung, Wohnstift in Ambach, Soziales, uvm. ein.

3. Bürgermeister Grünwald ergänzt den Bericht über die Entstehung und die Aktivitäten der Energie-wende Münsing sowie der Genossenschaft, welche z.B. unterrichtergänzende Ausflüge und Besichtigungen mitfinanziert.

3. Grußwort des Landrats:

Den Grußworten des Landrats folgt ein Lob für die Aktivitäten der Gemeinde. „In Münsing bewegt sich was!“ Hauptsächlich spricht er die beiden Knackpunkte „Mobilfunk“ und „Bauland“ an. Der Ausbau des G5 Netzes ist gesetzlich verankert und den Netzbetreibern drohen hohe Strafen, wenn sie das Ziel einer flächendeckenden Netzabdeckung nicht erreichen. Den Gegnern des Netzausbaus, die außer der Landschaftsverhandlung vor allem gesundheitsschädliche Auswirkungen befürchten, stehen jedoch ebenso viele Befürworter entgegen, die sich zeitgemäß eine höhere Bandbreite und lückenlose Netzabdeckung wünschen und im unternehmerischen Bereich auch brauchen.

Die staatlich geforderte Begrenzung von Baulandausweisungen wird auch Auswirkungen auf die Orts- und Landschaftsbilder nach sich ziehen. Zur Deckung des Wohnbedarfs werden die Ortskerne weiter verdichtet werden, was kleinere Grundstücke und eine engere Nachbarschaft bedeutet. Auch wird sich die Höhenentwicklung der Gebäude erhöhen, um künftig mehr Stockwerke und somit mehr Wohnfläche unter zu bringen.

Schlussendlich bedankt sich der Landrat beim Gemeinderat für die gute Zusammenarbeit.

4. Bericht des Dienststellenleiters EPHK Andreas Czerweny der PI Wolfratshausen:

Erfreulich erwähnt Herr Czerweny die eher geringe Anzahl an Straf- und Ordnungswidrigkeitsverfahren in unserem Gemeindegebiet. Schulwegunfälle waren 2018 nur einer zu verzeichnen und im Jahr 2019 sind bislang gottseidank noch keiner.

Ansteigend sind jedoch die Betrügereien, an der Haustüre oder telefonisch. Die Betrüger gehen äußerst professionell und hervorragend psychologisch geschult ans Werk. Der Polizeichef rät das Thema in der Familie anzusprechen und die Familienmitglieder zu sensibilisieren. Man sollte sich auch nicht scheuen, die 110 zu wählen und die Polizei informieren, sobald jemandem etwas seltsam vorkommt. Lieber kommen die Kollegen einmal umsonst, als zu spät, denn am nächsten Tag gibt es so gut wie keine Erfolgsaussichten mehr.

5. Wünsche und Anträge:

a) Klaus Mair, Münsing und Dr. Marion Turtur, Ammerland; (Kunstrasen):

Hier werden große Bedenken angemeldet. Die Belastung durch Mikroplastik ist doch derzeit in aller Munde. Herr Mair appelliert deshalb an den Sportverein das Spielfeld nicht mit einem Kunstrasen herzustellen. Sehr kritisch werden auch die Folgekosten z.B. bei einer Sanierung des Kunstrasenfeldes nach 20 oder 30 Jahren gesehen, da hier dann mit „Sondermüll“ gerechnet werden muss.

Frau Dr. Turtur erwähnt zudem noch die Gesundheitsgefahren die von einem Kunstrasen ausgehen. Höhere Verletzungsgefahr und Feinstaubbelastung.

Wolfgang Habdank, Holzhausen und Sepp Leis, Degerndorf; (Kunstrasen):

Als Vertreter des Sportvereins erläutert Herr Habdank, dass der Verein den Platz nicht mit einem Kunststoffgranulat ausstatten will. Man favorisiert hingegen die Ausführung mit einem Korkgranulat oder Quarzsand. Aufgrund der stetig steigenden Beanspruchung wird jedoch keine Alternative zu einem Kunstrasen gesehen. Mit einem Kunstrasenfeld könnte das ganze Jahr trainiert werden und der Spielbetrieb früher beginnen und müsste erst später eingestellt werden.

Herr Leis untermauert die Überbelastung des Sportplatzes durch die permanente Überbelegung durch 13 Mannschaften und einer zu kleinen Turnhalle. Um das Spielfeld wieder zu regenerieren, müsste das Feld 1 Jahr gesperrt werden. Die Sanierungsmaßnahme wäre dann durch die starke Beanspruchung, jedoch auch nur von kurzer Dauer, so dass hier laufend mit einem erhöhten Unterhalts- und Kostenaufwand gerechnet werden muss.

Bürgermeister Grasl erläutert das Für und Wider und die daraus schwierige Entscheidung im Gemeinderat. Er ist sich sicher, dass der Gemeinderat seine Entscheidung pflichtbewusst abwägen wird, damit der Spiel- und Trainingsbetrieb aufrechterhalten und die Umwelt so gering wie möglich belastet wird.

b) Johann Geiger, Holzhausen (Brückensanierung, Hundetoiletten):

Herr Geiger ist der Ansicht, dass die Brückensanierungen übertrieben mit einem zu hohen Kostenaufwand betrieben werden. Seiner Meinung nach sind die Brücken zum Teil noch in einem ausreichend belastbaren Zustand bzw. mit geringen Mitteln wieder voll Funktionsfähig herzustellen. Außerdem sollte lieber der Weg zur Brücke am Salchstattgraben hergestellt werden, damit diese auch benützt werden kann.

Dass viele benützte Hundekottüten unsachgemäß entsorgt werden, führt Herr Geiger auf die zu geringe Anzahl an Auffangbehältern zurück.

Der Bürgermeister verweist auf die Verkehrssicherungspflicht bei den Brücken und Wegen. Da durch Fachgutachten die Mängel festgestellt wurden, ist er gezwungen, entsprechend zu handeln. Im Rahmen der Sanierung der Salchstattgraben-Brücke wird natürlich der Weg dorthin ebenfalls verkehrssicher ertüchtigt.

Eine flächendeckende Ausstattung mit ausreichend Hundetoiletten für das gesamte Gemeindegebiet mit über 52 km² ist schier unmöglich. Die Auffangbehälter müssen auch regelmäßig geleert werden, was zu einem unverhältnismäßigen Personal- und Kostenaufwand führen würde. Die neuralgischen Hundestrecken sind mit Behältern ausgestattet. Der Bürgermeister appelliert vielmehr an die Vernunft und Einsicht der Hundebesitzer, den Kot der Vierbeiner im eigenen Hausmüll zu entsorgen und nicht die Allgemeinheit damit zu belasten.

c) Wolfgang Kube, Münsing (Pflege Lüßbach, Landschaftlicher Begleitplan):

Herr Kube vermisst eine ordnungsgemäße Pflege der Gewässerrandstreifen am Lüßbach, gemäß dem Leitbild unter Berücksichtigung des Natur- und Artenschutzes. Auch fehlen ihm geeignete Ausgleichsmaßnahmen nach dem Bau des Radweges Münsing/Weipertshausen.

Bürgermeister Grasl bietet Herrn Kube an, sich im Rathaus den Landschaftspflegerischen Begleitplan bzgl. des Radwegeneubaus anzuschauen und sich somit vor Ort ein Bild über die geplanten Maßnahmen zu machen. Die Gewässerrandstreifen unterliegen teilweise als naturschutzfachliche Ausgleichsflächen vorgeschriebenen Pflegemaßnahmen und werden soweit möglich vom Bauhofpersonal fachgerecht ausgeführt.

d) Michael Graf, Münsing (Unzureichende Straßenbeleuchtung Loth- und Grondlergasse):

Die Ausleuchtung der Loth- und der Grondlergasse erscheinen dem Antragsteller als zu gering. Er bittet deshalb darum die Anzahl der Leuchtstellen zu erhöhen und die Verkehrssicherheit zu gewährleisten.

e) Wolfgang Habdank, Holzhausen (Mobilfunkmast):

Herr Habdank ist prinzipiell gegen eine 5G Netzabdeckung, insoweit eine Gesundheitsgefährdung nicht ausgeschlossen werden kann. Er wünscht sich eine gemeindeweite Mobilfunkplanung, um unnötige Funkmasten zu verhindern und die geeignetsten Standorte zu ermitteln.

Landrat Niedermaier erläutert auch hier ein Für und Wider. Viele Anfragen von Bürgern und Unternehmen drängen auf eine flächendeckende Netzabdeckung und eine höhere Bandbreite. Mittlerweile werden immer mehr Datenmengen über das Netz verschickt. Für viele Unternehmer ist eine ausreichende Bandbreite existentiell.

Der Gesetzgeber hat den Flächendeckenden Netzausbau beschlossen. Es gehört auch zu einer demokratischen Kultur, die demokratisch gefassten Entscheidungen zu akzeptieren.

f) Gabriele Stahl, Attenkam (Beeinträchtigungen durch Ochsenrennen):

Frau Stahl bemängelt die Verkehrs- und Umweltbelastung beim alle 4 Jahre stattfindenden Ochsenrennen. Das Event hat bereits so große Ausmaße angenommen, dass es nicht noch extra beworben werden muss.

Bürgermeister Grasl räumt gewisse Beeinträchtigungen am Tag des Ochsenrennens durchaus ein. Das ist aber bei so einer Großveranstaltung, nicht vermeidbar. Es wird jedoch alles getan, um die Veranstaltung so reibungslos als möglich durchzuführen. Am Sicherheitskonzept wird z.B. jetzt schon gearbeitet.

EPHK Czerweny ergänzt die Erläuterungen, dass durch die sozialen Netzwerke eine Bewerbung schlichtweg nicht mehr steuerbar ist.

g) Ulrich von der Linde, Münsing (Schulwegsicherheit, Überquerungshilfe Hauptstraße-Ost):

Viele Kinder und ältere Menschen haben beim Überqueren der Hauptstraße in Münsing auf Höhe der Bachstraße ein Problem. Das Verkehrsaufkommen ist dort extrem hoch und die Geschwindigkeit der Fahrzeuge wird als zu schnell empfunden. Um hier den Fußgängern eine sichere Überquerung zu ermöglichen, wird eine Ampel oder ein Zebrastreifen gefordert.

Der Bürgermeister erinnert an die vielen Gespräche und Ortsbegehungen sowie das Gutachten der Straßenverkehrsbehörde im Landratsamt. Wiederholt wurde festgestellt, dass an dieser Stelle eine Ampel bzw. ein Fußgängerüberweg nicht sicher, sinnvoll und deshalb auch nicht praktikabel durchsetzbar ist. Wogegen eine Überquerung mit Schülerlotsen zeitnah eingeführt werden könnte. Hier scheiterte dies jedoch an der zu geringen Bereitschaft am Lotsendienst.

h) Anatol Regnier, Ambach; Cordula Smolka, Ambach; (Fragenkatalog zum beabsichtigten Senioren-Wohnstift der KWA):

Herr Regnier bittet den Bürgermeister zu dem per Mail gestellten Fragenkatalog in der Versammlung Stellung zu nehmen.

Bürgermeister Grasl verweist auf die Ausführungen in seinem Rechenschaftsbericht (s. auch Anlage) und verspricht noch in den nächsten Tagen die Fragen dazu schriftlich zu beantworten, soweit sie nicht Bereiche betreffen, die der Geheimhaltung unterliegen.

i) Doris Maier, Ambach; Josef Bierbichler, Ambach, Gustav Neumeister, Ambach (Erweiterung des überplanten Bereichs beim Bebauungsplan VEP01 Seniorenwohnstift Ambach):

Die Beschwerdeführer kritisieren die Beschränkung des Bebauungsplanes nur auf die Gebäude des Seniorenwohnstifts sowie der beiden Gebäude der Familie Wiedemann. Östlich des Simetsbergweges haben mehrere einheimische Familien Grundstücke, für die seit Jahrzehnten ein Baurecht gefordert wird. Die ständigen Vertröstungen haben eine Geduldsgrenze erreicht, denn es wird nicht eingesehen, dass für auswärtige Investoren Baurecht geschaffen wird und die einheimische Bevölkerung nicht berücksichtigt wird.

Der Vorsitzende erläutert, dass die Gemeinde die Planungshoheit hat und sich deshalb der Gemeinderat mit den Anträgen befassen wird. Er gibt aber auch zu bedenken, dass hier das Entwicklungsgebot besteht und der Flächennutzungsplan bislang den Bereich östlich des Simetsbergweges als Fläche für die Landwirtschaft ausweist.

Sepp Leis, Degerndorf erinnert hierzu, dass auch in anderen Ortsteilen der Wunsch auf Baulandausweisung besteht.

Bürgermeister Grasl bedankt sich für die interessante Debatte und schließt die Versammlung um 22.20 Uhr.

Der Vorsitzende

Schriftführer

Grasl, 1. Bürgermeister

Kühn (VFW)